Laibacher Zeitung

Nr. 26.

Dienstag den 31. März 1835.

Wien.

Die auf dem gegenwärtigen Reichstage versammelten Ungarischen Stände, von Sr. k. k. Apostol. Majestät mittelst königlichen Rescripts vom 2. März d. J. von dem höchst betrübenden Hintritte weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz des Ersten, glorreichen Andenkens, so wie davon, daß nunmehr Allerhöchstdieselben den Thron bestiegen, und die Regierung auch in dem Königreiche Ungarn und den dazu gehörigen Nebenländern übernommen haben, unterrichtet, beschlossen alsobald, in dankbarer Erinnerung der väterlichen Huld und Gnade, welche der verewigte Monarch der getreuen Ungarischen Nation im Laufe Seiner glorreichen Regierung erwiesen hat, Sr. Majestät dem jetzt regierenden Kaiser ihrem bereits gekrönten Könige, ihre ehrfurchtsvolle Huldigung allerunterthänigst darzubringen, und zu diesem Ende eine feierliche Deputation an das Allerhöchste Hoflager zu senden, welche an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ihren tiefen Schmerz über den Verlust ihres väterlichen Herrn und Königs Franz I. und die Aeußerungen ihrer unwandelbaren Treue und Ergebenheit ausdrücken sollte.

Am 23. März d. J. ist dieser Deputation die Gnade zu Theil geworden, sich ihrer ehrenvollen Sendung zu entledigen. (Wien. Z.)

Se. k. k. Majestät haben mit einer an Allerhöchstihren Obersikämmerer, Grafen von Czernin, am 20. d. M. erlossenen allerhöchsten Entschliessung den k. k. Leibarzt, Johann Nepomuck Edlen von Raimann, zum k. k. wirklichen Hofrathe allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Wrede, welchem Se. Majestät der König von Baiern den Auftrag zu ertheilen geruhten, die innigsten Beileidsbezeigungen über das höchst betrübende Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich Franz I., Höchstihres erlauchten Schwagers, so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Majestät des Kaisers und Königs Ferdinand I. nach Wien zu überbringen, ist hier eingetroffen.

Mit gleichen Aufträgen von Seite Sr. Majestät des Königs von Sardinien ist der Gardecapitän, Marquis von Spinola, — und von Seite Sr. Hoheit des Curprinzen und Mitregenten von Hessen der Generaladjutant Sr. Hoheit, Generalmajor von Lepel, hier angelangt.

Berichten aus St. Petersburg zufolge war die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Franz I., bereits am 10. über Warschau, in dieser Hauptstadt eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher, so wie der gesammte Hof, durch dieses höchst betrübende Ereigniß in die tiefste Trauer versetzt sind, haben sogleich ihren Generaladjutanten, Grafen von Orloff, den Auftrag zu ertheilen geruht, die Beileidsbezeigungen über diesen Todesfall, so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Majestät nach Wien zu überbringen. (Oest. B.)

Se. k. k. Apostol. Majestät Ferdinand I. haben Allerhöchstihrem Kämmerer und General-Major Fürsten Carl von Liechtenstein den Auftrag zu ertheilen geruhet, die Anzeige von dem Todesfalle

Ihres verewigten Herrn Vaters, des höchstseligen Kaisers Franz I. Majestät, und von Allerhöchstdero eigenen Thronbesteigung an den kaiserl. Russischen Hof, nach St. Petersburg zu überbringen. — Mit gleichen Allerhöchsten Aufträgen sind der k. k. Kämmerer, Fürst Adolph von Schwarzenberg, nach Berlin, der Fürst Aloys von Liechtenstein nach London, der k. k. wirkliche geheime Rath, Fürst Alfred von Schönburg, nach Paris, der k. k. wirkliche geheime Rath und Kämmerer, Graf Stephan Zichy, nach Modena, Florenz, Rom und Neapel, der k. k. Kämmerer Fürst von Kinsky nach Parma und Turin, der k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant Graf Ceccopieri nach München, Stuttgart, Carlsruhe und Darmstadt, der k. k. Kämmerer und General-Major Graf Vincenz Esterhazy, nach Dresden, Weimar, Cassel und Brüssel, der k. k. Kämmerer Fürst Palffy nach dem Haag, der k. k. Kämmerer Graf Joseph Esterhazy nach Copenhagen und Stockholm, und der k. k. Kämmerer und Oberst Graf von Schlick an die beiden Meklenburg'schen Höfe und nach Oldenburg abgegangen.

Se. Majestät der Allerdurchlauchtigste Kaiser Ferdinand I. haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. März l. J., in die Kreishauptmannsstelle zu Botzen den Adelsberger Kreishauptmann, Clemens Grafen von Brandis, allergnädigst zu übersetzen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben vermöge Allerhöchster Entschließung vom 13. März d. J., den Criminal-Actuar des Triester Stadt- und Landrechtes, Johann Baptist Dolliner, zum Rathe bei dem Rovigneser Stadt- und Landrechte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 25. März. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau sind heute Nachmittags hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Cöthen haben Ihrem Oberstthofmeister, Grafen von Sternegg, den Auftrag zu ertheilen geruht, die Beileidsbezeigungen über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Franz I., so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Majestät des Kaisers und Königs Ferdinand I., nach Wien zu überbringen, wo derselbe bereits eingetroffen ist.

Dalmatien.

Zara, 18. März. Der Capitän, Pasqual Costa, der so eben bei der Insel Gravosa mit seiner Brigantine Olippa vor Anker gegangen ist, macht einen traurigen Bericht von den kürzlich auf der Rhede von Algier erfolgten Schiffbrüchen.

Ein Nordsturm, welcher sich am 11. Februar längs der Küste von Algier erhob, war Ursache, daß 18 Handelsschiffe sammt einem französischen Dampfboote Schiffbruch erlitten. Viele Matrosen fanden den Tod in den Wellen. — Ein ähnlicher Unfall fand auch vor den Häfen Buggia und Bona am gleichen Tage Statt. Eine französische Kriegsbrigg und 21 Handelsschiffe, worunter zwei unter österreichischer Flagge, versanken in den Wellen.

Budua, 10. März. Am 8. d. M. lief das österreichische Handelsschiff, Cragnolino, welches 22 k. baierische Soldaten mit einem Oberlieutenant und einem Chirurg an Bord hatte, in unsern Hafen ein. Dieses Fahrzeug, welches von Triest kömmt und nach Patras bestimmt ist, hatte sich zu weit von dem Convoy entfernt, welcher 500 Mann Truppen nach Griechenland überbringt, und war daher bei dem heftigen Winde genöthigt gewesen, hieher zu flüchten, während die anderen Schiffe, nach der Meinung des Capitäns, sich nach dem Hafen von Draste oder Porto-Rose wendeten. (Gaz. di Zara.)

Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.

Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn Marie Luise, Herzoginn von Parma ꝛc., haben auf die Nachricht von dem höchstbetrübenden Todesfall Ihres erlauchten und innigstgeliebten Vaters, Sr. Majestät des Kaisers Franz I., vom 7. d. M. angefangen eine sechsmonatliche Hoftrauer anzuordnen geruht. — Am 9. haben Ihre Majestät, mit Ihrem gesammten Hofstaate, den Vigilien und am 10. den feierlichen Exequien beigewohnt, die in der Hofcapelle gehalten wurden. (Oest. B.)

Niederlande.

Der königl. niederländische Hof hat wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich Franz I. sechswochentliche Trauer angelegt. (Oest. B.)

Belgien.

Der Moniteur Belge berichtet: „Wegen Ablebens Sr. k. k. apostolischen Majestät wird der König von heute den 12. März bis einschließlich Mittwoch den 22. April auf sechs Wochen Trauer anlegen.“ (Oest. B.)

Frankreich.

Das Journal de Paris vom 15. März enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Am 12. haben sich die Carlisten auf die Nachricht von der Annäherung Mina's aus der Nähe von Elisondo zurückgezogen. — Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 13. März meldet: „Don Marioz Nunez Abreu, ehemaliger Chef des Generalstabs der Glaubensarmee, gegenwärtig Brigadier in der Carlistischen Armee, ist heute zu Bayonne verhaftet worden. Er reiste als Bedienter eines Engländers, Namens John Dawes, der gleichfalls verhaftet worden ist.“ (Oest. B.)

In Lyon haben sich seit einiger Zeit wieder die sogenannten Piqueurs gezeigt und setzen ihre traurigen Angriffe fort. Daraus erfolgen sehr unselige Ereignisse. „Wir hören,“ sagt der Courrier de Lyon, „daß eine junge, kürzlich gestochene Person in den letzten Tagen gestorben ist; auch eine Dame, die das Opfer dieser nächtlichen Spaziergänger geworden, unterliegt der ärztlichen Pflege.“ (Allg. Z.)

Der Moniteur zeigt an, daß sich das Ministerconseil Sonntags den 15. März um 1 Uhr Nachmittags im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten versammelt habe. — Bekanntlich war auf den folgenden Tag die Fortsetzung der Debatte über die Interpellationen in der Deputirtenkammer anberaumt. (Oest. B.)

Spanien.

Nach dem Vapor von Barcellona ist am 18. Februar auf verschiedenen Puncten des Königreichs Granada eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, dieselbe wurde jedoch von den Behörden unterdrückt.

Die Gazette de France meldet: Die Carlisten haben in Catalonien die Offensive ergriffen; sie haben mehr als 3000 Mann unter den Waffen. Den 25. und 26. Februar lieferten die Truppen des Don Carlos den Soldaten der Königinn bei Oliana (Catalonien) ein Treffen. Das Feuer wurde von beiden Seiten lebhaft unterhalten. Die Christinos ließen 100 Todte und viele Verwundete auf dem Platze. (W. Z.)

Madrid, 8. März. Der neue Kriegsminister scheint seinen Eintritt ins Cabinett durch entscheidende Maßregeln bezeichnen zu wollen; der kriegerische und administrative Eifer des Generals Valdes ist außerordentlich. Kaum installirt, beeilt er sich zahlreiche Corps zur Operationsarmee zu beordern: die Truppenbewegungen dauern fort, gestern verließ das 5te Linienregiment unsere Hauptstadt, und heute zogen die hier eingerückten Provinzialregimenter von Ronda und Sevilla ab. Diese drei Regimenter sollen sich mit dem der Freiwilligen von Valencia vereinigen, welches gegenwärtig in dem Dorfe Fuencarral stehet, und mit dem von Albuera, welches gestern durch Madrid jenem Dorfe entgegenzog. Die fünf Regimenter werden, heißt es, eine Division unter den Befehlen des Generals Cordova bilden, der nach dem Kriegsschauplatze abreist. Sonst gewöhnlich wohl unterrichtete Personen versichern, der Kriegsminister habe die Absicht, im Frühjahre den Effectivstand des Operationsheeres auf 60,000 Mann zu bringen, ja, man behauptet, er werde selbst den Oberbefehl übernehmen.

Mina, der im Ulzamathal angekommen ist, stieß am 12. März zu Lizaso auf Zumalacarreguy, der von Amescoas an der Spitze von 9 Bataillonen gekommen war, denen sich die fünf Bataillone, welche Elisondo blockirten, angeschlossen hatten. Es entspann sich sogleich ein ernster Kampf. Die Carlisten wurden auf allen Puncten zurückgeschlagen. Mina kam an demselben Tage zu Legasa bei San Estevan an, und begab sich sogleich nach Elisondo. Jaureguy war am 12. zu Lesaca. Er sollte zu Mina stoßen. (Allg. Z.)

Man schreibt aus Bayonne: „Am 11. März begannen die Carlisten neuerdings einen Angriff auf Elisondo, aber ohne Erfolg. Sie hatten vier Feuerschlünde, worunter ein Mörser. Der Angriff dauerte bis in die Nacht, unter den Augen unserer Truppen, die auf den Höhen standen. Am 10. kam Jaureguy zu Oyarzun an der Spitze von 2500 Mann mit dem Befehle in Navarra einzudringen, an. Man glaubt, er werde Elisondo entsetzen.“

Portugal.

Die Kriegsbrigg Scorpion hat Zeitungen und Briefe aus Lissabon bis zum 2. März überbracht. Die Zeitungen enthalten die Cortesverhandlungen über die Ernennung des Marschalls Saldanha zum Gesandten an den französischen Hof. Seitdem beschäftigte sich die Deputirtenkammer mit mehreren wichtigen Maßregeln. (Allg. Z.)

Londoner Blätter schreiben aus Lissabon vom 23. Februar: Die Kammer der Deputirten hat Dankesbezeigungen an den Admiral Sartorius und Andere, welche im Militär- und Civildienste an

Dom Pedro's Sache sich verdient gemacht haben, erlassen. Auch hat sie ein Gesetz angenommen, durch welches jene Individuen aller unter Dom Miguel inne gehabten Aemter, Titel oder Decorationen beraubt werden, die diesen Prinzen durch Bittschriften oder Vorstellungen aufgefordert haben, sich zum Könige zu erklären; ferner die den Beschluß der Stände des Königreichs, durch den er in der königlichen Gewalt bestätigt wurde, unterzeichnet; endlich die von seiner Regierung Aemter angenommen haben, zu welchem sie nicht durch das Dienstalter berechtigt waren. Es sind einige mildernde Clauseln beigefügt zu Gunsten derer, welche etwa gezwungen wurden, unter Dom Miguel zu dienen, aber nachher sich an die Sache der Königinn angeschlossen haben, im Ganzen jedoch trifft das Gesetz eine bedeutende Anzahl von Personen. Es wurde beinahe einstimmig angenommen; bloß drei Stimmen waren dagegen. — In Lissabon und im Lande überhaupt herrscht Ruhe.

Großbritannien.

Die Morning-Post vom 12. d. M., welche die Nachricht von dem Tode Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, und eine Uebersetzung der am 2. d. M. zu Wien erschienenen allerhöchsten Handschreiben mittheilt, begleitet diese Mittheilung mit folgenden Betrachtungen: „Wir theilen an einer andern Stelle unseres heutigen Blattes ein anderes Schreiben unseres Correspondenten in Wien mit, sammt einer Uebersetzung des vollständigen Inhalts der außerordentlichen Beilage der Wiener Zeitung, welche in jener Hauptstadt am Todestage des Kaisers Franz ausgegeben worden ist. In dem Correspondenzartikel finden sich mehrere interessante und wahrhaft rührende Details über die letzten Augenblicke des verehrungswürdigen Monarchen, dessen persönlicher Character einen so fest begründeten und wohlthätigen Einfluß auf die Herzen und Gemüther Seiner treu ergebenen Unterthanen ausübte. Kaiser Franz ist gestorben, wie er gelebt hatte, selbst in Seinem eigenen Leben das Bild der moralischen Vorzüge aufstellend, auf die er bei Andern Anspruch machen mogte; Sein Name wird, so lange man für die schönsten Tugenden des öffentlichen und Privatlebens Achtung haben wird, unvergänglich seyn. Die letzte Scene Seiner ereignißreichen Laufbahn ist ein belehrender Commentar zu den abscheulichen Angriffen, welche, wir müssen es leider eingestehen, man sich nicht bloß in Zeitungen wider die Handlungen des verstorbenen Kaisers erlaubte, sondern die man sogar innerhalb der Mauern unserer gesetzgebenden Versammlungen wiederholt hat. Man hat Ihn einen Despoten genannt, man hat Ihn als grausam und blutdürstig in Seinen Neigungen darzustellen gesucht. Wir wollen bloß auf die Darstellung Seines Abschiedes von Seiner Familie, wie unser Correspondent sie erzählt, aufmerksam machen, und fragen, in wie weit solche Anklagen sich mit den rührenden Worten vereinigen lassen, die Er, kurz vor seinem Ende, an Seine Enkel richtete: „Seid gut, damit ihr auch in den Himmel kommt." — Wir wünschen nur, daß diejenigen Liberalen, welche von dem Kaiser Franz wie von einem Manne gesprochen haben, der kaum menschliches Gefühl hätte, im Todeskampfe eben so viel Trost und Beruhigung bei dem Rückblick auf ein langes Leben finden mögen! — Es wäre überflüssig, den Inhalt der außerordentlichen Beilage zur Wiener Zeitung einer aufmerksamen Betrachtung zu empfehlen. Man wird die Wichtigkeit desselben hinreichend zu würdigen wissen, wenn wir bemerken, daß es Handbillete des gegenwärtigen Kaisers Ferdinand an den Fürsten Colloredo, Fürsten Metternich, Grafen Kolowrat und Grafen Hardegg sind. Man wird daraus sehen, daß in dem Gange der Regierung nichts geändert wird, und daß der Kaiser entschlossen ist, in die Fußstapfen seines verstorbenen Vaters zu treten."

(Oest. B.)

London, 13. März. Graf Jenison-Walworth, der seit zwei Jahren als baierischer Gesandter hier residirte, verläßt morgen die Stadt, um sich nach Athen zu begeben, und dem Könige Otto, im Namen seines erlauchten Vaters, zu seiner am 1. Junius eintretenden Volljährigkeits- und Thronerlangung Glück zu wünschen. Bei seiner Rückkehr wird Graf Jenison die baierische Gesandtenstelle am Hofe der Tuilerien, zu der er ernannt ist, übernehmen. (Allg. Z.)

Rußland.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben befohlen, daß das Garderegiment Kaiser Franz den Namen seines erlauchten Inhabers für immerwährende Zeiten führen soll. (Oest. B.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 6, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.